



Bauen und Sinneswahrnehmung

Industrialisierung und Technisierung haben uns Menschen viel Arbeit abgenommen, ohne Zweifel eine gute Sache. Nur: das Ideal einer Welt, die uns Menschen nichts zumutet, ist nicht das, was wir brauchen! Unser Körper, unser Geist, unsere Sinne brauchen es, in Anspruch genommen zu werden. Das gilt vor allem für Kinder und ihre Entwicklung, es bleibt aber auch für Erwachsene wichtig. Vor allem der deutsche Schriftsteller und Künstler Hugo Kükelhaus (1900-1984) hat dieses Wissen und die daraus abgeleiteten Forderungen für das Bauen formuliert.

Ein Waldspaziergang über Laub und Kies und glitschige Stellen, unter Ästen durch, hinauf und hinunter, durch Dickicht und wieder ins Helle: er erfreut, weckt, entspannt, befriedigt. Die Muskeln und Organe leben auf, sobald sie beansprucht zu werden; unsere Sinne, die Augen und Ohren, der Tastsinn, die Nase werden wach, wenn sie angeregt und herausgefordert sind. (Die gleiche Strecke auf dem asphaltierten Weg ermüdet Körper und Geist).

Alte Dörfer, romanische Kirchen oder die Gassen einer italienischen Stadt faszinieren uns nicht nur, weil wir romantisch sind, sondern weil dort unser Bedürfnis nach Sinn und Zuhauseein ein Gegenüber findet.

Gute Räume sind funktionell und ästhetisch, sie sind aber auch ein körperliches Erlebnis, man hält sich mit Neugier und Vergnügen darin auf, man fühlt sich wahrgenommen und einer sinnvollen Welt zugehörig. Man fühlt sich nicht fremd. Man spürt intuitiv und körperlich, dass man lebendig ist und am Leben teilhat.

Trauen Sie Ihrer eigenen Wahrnehmung! An welchen Orten werden Sie wach und gehen Sie innerlich auf, in welchen Innen- und Aussenräumen verweilen Sie mit Vergnügen, wo wird Ihnen wirklich warm? Was für eine Umgebung brauchen Sie, um sich lebendig zu fühlen?

Aspekte zu Bauen und Sinneswahrnehmung:

- bewusster Umgang mit Proportionen
- nachvollziehbare Statik und begreifbare Haustechnik
- Oberflächen, an denen sich die Augen „festhalten“ können
- Oberflächen, die für Hände und Füße angenehm zu berühren sind
- Materialien, die gut riechen
- Lichtgestaltung mit helleren und dunkleren Zonen
- Temperaturgestaltung mit wärmeren und kühleren Zonen
- Farbgestaltung mit polychromen Pigmenten

Literatur

- Hugo Kükelhaus: Unmenschliche Architektur; Gaia Verlag, Köln, 1988; Streitschrift für eine die Sinne anregende und herausfordernde Umweltgestaltung
- Derselbe: Organismus und Technik; Walter Verlag, Olten, 1971; vier Essays über die Vernunft der Natur und eine menschengerechte Technik
- Otto Schärli: Werkstatt des Lebens; Durch die Sinne zum Sinn; AT Verlag, Aarau, 1991; Werk-, Lehr- und Spielbuch über naturgesetzliche Phänomene und ihre Wirkung auf „Hand, Herz und Kopf“
- Leonard Koren: Wabi-sabi für Künstler, Architekten und Designer; Japans Philosophie der Bescheidenheit; Wasmuth Verlag, Tübingen, 1995; Plädoyer für die Schönheit des Unvollkommenen und Vergänglichen